

AK Wandsbek



ALLGEMEINES
KRANKENHAUS
WANDSBEK



Qualitätsbericht 2004

LBK
HAMBURG

Inhalt

- 3 **Editorial**
- 5 **Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten · Top 30 Fallgruppen DRG**
- 6 **Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote**
- 7 **Operative Intensivmedizin/Schwerpunkt Chirurgie**
- 8 **Radiologie**
- 9 **Innere Medizin/Schwerpunkt Gastroenterologie**
- 10 **Allgemeine Chirurgie**
- 12 **Geriatric**
- 13 **Geriatric/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)**
- 14 **Unfallchirurgie**
- 15 **Allgemeine Chirurgie/Schwerpunkt Plastische Chirurgie**
- 16 **Intensivmedizin**
- 17 **Frauenheilkunde und Geburtshilfe**
- 18 **Innere Medizin**
- 19 **Neurologie**
- 20 **Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten**
- 22 **Systemteil**
- 23 **Ergebnisse der externen Qualitätssicherung nach §137 SGB V**
- 24 **Lageplan**

Editorial

Die Krankenhäuser der LBK Hamburg GmbH stehen als zentraler Bestandteil der Gesundheitsversorgung in der Metropolregion Hamburg und größte Kliniken im Asklepios-Verbund im besonderen Interesse der Öffentlichkeit. Neben der wohnortnahen medizinischen Grundversorgung überzeugen die LBK-Kliniken vor allem durch ihre zahlreichen Spezialangebote der Hochleistungsmedizin, die bis weit über die Grenzen der Hansestadt hinaus bekannt sind und nachgefragt werden.

Diese Position und das damit verbundene Vertrauen der Patienten, der einweisenden Ärzte und Kliniken sowie der Kostenträger wollen wir festigen und ausbauen.

Die Qualität der medizinischen Leistungen gehört dabei zu den wichtigsten Themen. Wir begrüßen sehr, dass der nun für alle Kliniken einheitlich strukturierte Qualitätsbericht eine bisher im deutschen Gesundheitswesen nicht gekannte Transparenz über die tatsächliche Leistungsfähigkeit und -qualität der Krankenhäuser ermöglicht. Dies hilft unseren Hochleistungskliniken auch, sich im für ihr städtisches Umfeld typischen Wettbewerb zu positionieren und ihre besonderen Angebote bekannt zu machen. Dazu gehören im AK Wandsbek unter anderem die Geriatrie, die Neurologie, die Schilddrüsen- und Gefäßchirurgie sowie die Plastische und Handchirurgie.

Damit die hier veröffentlichten Daten nachvollziehbar, transparent und vergleichbar und als Orientierungshilfe vor einer Krankenhausbehandlung geeignet sind, haben Kostenträger und Klinikverbände Inhalt und Umfang des strukturierten Qualitätsberichts auf Bundesebene abgestimmt. Möglich wurde die einheitliche Darstellung vor allem durch die Einführung des DRG-Systems. Dieses neue Abrechnungssystem macht Leistungen von Krankenhäusern für Patienten, einweisende Ärzte und Kostenträger erst vergleichbar. Die möglichen Auswirkungen für die deutschen Krankenhäuser lassen sich zum Beispiel in Frankreich beobachten. Frankreich arbeitet bereits seit mehr als 15 Jahren mit dem DRG-System. Jährlich wird dort eine gerichtsfeste Liste der 50 besten Krankenhäuser für eine bestimmte Diagnose in Nachrichtenmagazinen veröffentlicht. Dies macht die Behandlungsqualität für alle transparent und hat gravierende Auswirkungen auf die Krankenhauslandschaft. Der strukturierte Qualitätsbericht ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer ähnlichen Vergleichbarkeit deutscher Kliniken.

Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die rund um die Uhr in den Krankenhäusern der LBK Hamburg GmbH für die qualitativ hochwertige Versorgung unserer Patientinnen und Patienten stehen und die sich mit viel Engagement um die Erfassung und Auswertung der in diesem Qualitätsbericht enthaltenen Daten gekümmert haben.


J. Kähning


Dr. Weidenhammer


Dr. Meyer zu Lösebeck

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Patientinnen und Patienten,

gemäß §137 SGB V sind die Krankenhäuser ab dem Jahr 2005 verpflichtet im Abstand von 2 Jahren einen strukturierten Qualitätsbericht zu veröffentlichen. Dieser Bericht ist ein medizinischer Jahresbericht. Er dient den Krankenkassen und kassenärztlichen Vereinigungen zur vergleichenden Auswertung. Zum andern geben wir Ihnen als unseren Patienten und Partnern einen Überblick über die medizinischen Leistungen des AK Wandsbek im vergangenen Jahr.

Gleichzeitig möchten wir uns an dieser Stelle bei allen beteiligten Kliniken und überweisenden Ärztinnen und Ärzten für die gute Zusammenarbeit bedanken. Wir danken allen Patientinnen und Patienten für das entgegengebrachte Vertrauen und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, weil sie stets das Wohl und die Gesundheit unserer Patienten im Auge haben.

Ziel unserer Arbeit ist es, im Interesse der Patienten eine kontinuierliche Verbesserung der Behandlungsergebnisse zu erreichen. Dazu gehört eine ständige Qualitätsverbesserung im personellen und medizinisch-technischen Bereich genauso wie die weitere Steigerung des Unterbringungsstandards.

Unseren Patienten möchten wir den Klinikaufenthalt durch ein freundliches Klima und ein angenehmes Ambiente so gut wie möglich gestalten, um auch auf diesem Wege den Gesundungsprozess zu fördern.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen unsere Leistungen und Angebote näher vorstellen. Sollten Sie zusätzliche Informationen benötigen, stehen Ihnen die Mitarbeiter des AK Wandsbek gern zur Verfügung.



E. Zehn
Pflegedienstdirektorin



W. Tamm
Kaufmännischer Direktor



Prof. Dr. W. Dauch
Ärztlicher Direktor

Allgemeines Krankenhaus Wandsbek
der LBK Hamburg GmbH
August 2005

Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten · Top 30 Fallgruppen DRG

Allgemeines Krankenhaus Wandsbek

Alphonsstraße 14
22043 Hamburg
Telefon 040-18 18-830 · Fax 040-18 18-83 24 42
E-Mail info@ak-wandsbek.lbk-hh.de
www.ak-wandsbek-lbk-hh.de

Institutionskennzeichen 260200104
Krankenhausträger LBK Hamburg AöR (seit 05.04.2005 LBK Hamburg GmbH)
AK Wandsbek, Akademisches Lehrkrankenhaus

Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	585
Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten	
Stationäre Patienten	20.030
Ambulante Patienten	24.376

Fachabteilungen

Schlüssel nach §301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl Stat. Fälle	Hauptabt./ Belegabt. HA BA	Poliklinik/ Ambulanz ja nein
100	Innere Medizin	112	4.302	HA	✓
107	Innere Medizin/ Schwerpunkt Gastroenterologie	96	2.490	HA	•
200	Geriatrie	102	1.376	HA	•
260	Geriatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)	0	223	HA	•
1500	Allgemeine Chirurgie	68	2.371	HA	✓
1519	Allgemeine Chirurgie/ Schwerpunkt Plastische Chirurgie	10	702	HA	•
1600	Unfallchirurgie	70	1.779	HA	✓
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	45	3.802	HA	✓
2800	Neurologie	70	2.622	HA	✓
3600	Intensivmedizin*	24	328	HA	•
3650	Operative Intensivmedizin/ Schwerpunkt Chirurgie**	12	35	HA	•
	Radiologie	0	0	HA	•

* Für den Zeitraum 01.04. bis 31.12.2004. Die Inbetriebnahme der interdisziplinären Intensivmedizin (und Intermediate-Care-Einheit = Abteilung 3600) erfolgte nach Auflösung der Abteilung Operative Intensivmedizin/Schwerpunkt Chirurgie (3650).

** Für den Zeitraum 01.01. bis 31.03.2004. Die Abteilung wurde nach Inbetriebnahme der interdisziplinären Intensivmedizin (und Intermediate-Care-Einheit = Abteilung 3600) aufgelöst.

Die Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG	Beschreibung	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahme-gewicht > 2499 g ohne signifikante Prozedur oder Langzeitbeatmung	1.192
2	O60	Vaginale Entbindung	959
3	B70	Schlaganfälle	599
4	F62	Herzinsuffizienz und Schock	521
5	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	440
6	E65	Chronisch-obstruktive Atemwegserkrankung (Asthma)	346
7	E63	Schlafapnoesyndrom	334
8	G67	Entzündungen der Speiseröhre und des Magen-Darm-Traktes und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane	322
9	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	307
10	O01	Geburt durch Kaiserschnitt	306
11	B63	Demenz und andere chronische Störungen der Hirnfunktion	300
12	I13	Eingriffe an Knochen des Oberarmes und Unterschenkels und am Sprunggelenk	299
13	B76	Krampfanfälle	295
14	K10	Andere Eingriffe an Schilddrüse und Nebenschilddrüse außer bei bösartiger Neubildung	284
15	B69	Schlaganfall mit kurzer Symptombdauer (TIA) und Verschlüsse der Hirnversorgenden Gefäße außerhalb des Schädels	282
16	G49	Darm- und Magenspiegelung, ein Belegungstag	252
17	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung und Erregungsleitungsstörungen	236
18	F67	Bluthochdruck	220
19	G48	Darmspiegelung, mehr als ein Belegungstag	217
20	I08	Andere Eingriffe an Hüftgelenk und Oberschenkelknochen	214
21	F60	Kreislaufkrankungen mit akutem Myokardinfarkt, ohne Herzkatheteruntersuchung	209
22	O65	Andere vorgeburtliche stationäre Aufnahme	208
23	B42	Frührehabilitation bei Krankheiten und Störungen des Nervensystems	203
24	F20	Unterbindung und Stripping von Krampfadern der Beine	203
25	I32	Komplexe Eingriffe an Handgelenk und Hand	201
26	F73	Bewußtlosigkeit und Kollaps	190
27	I41	Geriatrische Komplexbehandlung bei Krankheiten und Störungen am Muskel-Skelett-System und Bindegewebe	187
28	K12	Eingriffe an der Schilddrüse mit Entfernung der Nebenschilddrüse außer bei bösartiger Neubildung	183
29	E64	Lungenödem und nicht ausreichende Atemleistung	182
30	E71	Neubildungen der Atmungsorgane	180

Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

Der Mensch steht im Mittelpunkt aller Bemühungen.

Mit unserem umfassenden Leistungsangebot sind wir stets bestrebt, diesem Anspruch gerecht zu werden. Als Schwerpunktkrankenhaus versorgen wir im Osten Hamburgs 400.000 Einwohner mit einem breiten Spektrum medizinischer Akutversorgung, sowie Not- und Unfallversorgung. Wir sind stolz darauf, eines der leistungsfähigsten Krankenhäuser Hamburgs zu sein.

Eine Vielzahl von Versorgungsschwerpunkten und Leistungsangeboten werden von uns im Besonderen wahrgenommen.

Hierbei zählt die nichtinvasive Beatmung (akut und chronisch) genauso wie unsere beiden Schlaflabore (internistisch und neurologisch), unsere Herzschrittmacher-Ambulanz, die Schlaganfallbehandlung (durch unsere neurologische oder geriatrische Abteilung), die Schilddrüsen- und die Gefäß-Chirurgie der großen Halschlagadern zu unseren Besonderheiten. Aber auch im Bereich der plastischen Chirurgie bieten wir mit der Eigengewebsrekonstruktionen nach Unfällen und/oder nach Tumorentfernungen (z. B. im Gesicht oder Brustrekonstruktionen nach Brustkrebsoperationen), dem Einsatz minimal-invasiver endoskopischer und mikrochirurgischer Techniken, z. B. bei Replantationen, genauso Besonderes an, wie in der Frauenheilkunde mit der Diagnostik und Therapie der Harninkontinenz der Frau, der speziellen Myomtherapie inkl. Myomembolisation und der minimalinvasiven

operativen Therapie auch onkologischer Erkrankungen der Frau.

Es besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung.

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Neben den ambulanten Notfällen, deren Behandlung die jeweils zuständigen Fachabteilungen des Hauses übernehmen, werden vor allem in folgenden Abteilungen ambulante Behandlungen durchgeführt:

Die 1. Chirurgie erbringt elektive Nabel- und Leistenhernien, sowie Varizen-Eingriffe ambulant.

Die Fachabteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe erbringt nachfolgendes operatives Eingriffsspektrum auch ambulant:

- Laparoskopien: diagnostisch; bei Sterilisationen, Eierstockszysten etc.
- kleine Eingriffe am weiblichen Genitale: PE, Abzeißspaltung,
- Zystoskopien, Rektoskopien, Urodynamische Untersuchungen (UDM)
- Schwangerschaftsabbrüche, Ausschabungen bei frühen Fehlgeburten
- Gebärmutter Spiegelung und Ausschabungen der Gebärmutter
- Eingriffe an der Brust (PE etc.)

Das konservative ambulante Spektrum dieser Abteilung umfasst folgendes:

- Gynäkologische Untersuchung im Rahmen des gesamten Spektrums des gynäkologischen Patientengutes und entsprechend konservative Behandlungsverfahren
- Überwachung von Risikoschwangerschaften.

In der Abteilung für Plastische Chirurgie und Handchirurgie werden die nachfolgenden operativen Eingriffe im Bereich der Hand- und Fußchirurgie, sowie der plastischen Chirurgie auch ambulant durchgeführt.

Handchirurgie:

- Nervenkompressionssyndrome
- einfache Frakturen
- einfacher Morbus Dupuytren
- Ganglien
- Ringbandverengungen bei Schnappfinger usw.

Fußchirurgie:

- Hammerzehkorrekturen
- Mortonneurome
- Korrekturen der Großzehe.

Plastisch-Rekonstruktiv:

- Entfernung kleiner Hauttumore
- Expanderauffüllungen
- Tätowierungen im Rahmen der Brustrekonstruktion.

Ästhetischen/Kosmetischer Bereich:

- Fettabsaugungen
- Lidstraffungen
- einfache Korrekturen der Nase
- Eigenfetttransplantationen
- Faltenbehandlungen.

Apparative Ausstattung	vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	ja	nein	ja	nein
Angiographie	✓		✓	
Szintigraphie	✓			•
Schlaflabor	✓		✓	
Herzkatherterlabor*	✓			•
Magnetresonanztherapie (MRT)*	✓			•
Echokardiographie (inkl. TEE)	✓		✓	
Computertomographie (CT)	✓		✓	
Positronenemissionstomographie (PET)	✓			•
Farbcodierte Duplexsonographie	✓		✓	
Elektronenzephalogramm (EEG)	✓		✓	

* Nutzung bei Kooperationspartner

Therapeutische Möglichkeiten	vorhanden	
	ja	nein
Einzelpsychotherapie		•
Psychoedukation		•
Langzeit-EEG	✓	
Gruppenpsychotherapie		•
Bestrahlung	✓	•
Thrombolyse	✓	
Dialyse (Kooperation mit niedergelassenen Nephrologen)	✓	
Physiotherapie	✓	
Logopädie	✓	
Eigenblutspende	✓	
Schmerztherapie	✓	
Ergotherapie	✓	

Operative Intensivmedizin/Schwerpunkt Chirurgie

Medizinisches Leistungsspektrum:

Das Leistungsspektrum der Abteilung Anästhesiologie umfasst die Durchführung von Narkosen, die operative Intensivmedizin und die postoperative und allgemeine Schmerztherapie.

Außerdem wird die Besetzung und die Einsätze des Notarztwagens 21A in Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr Hamburg sichergestellt.

Besondere Versorgungsschwerpunkte:

Zu den besonderen Versorgungsschwerpunkten der Anästhesiologie des AK Wandsbek gehört die hausinterne Reanimationsbereitschaft und die Abstellung des leitenden Notarztes im Hause im Rahmen des Brand- und Katastrophenschutzes.

Weitere Leistungsangebote:

Zu den weiteren Leistungsangeboten zählen das Stellen des OP-Managements, die Planung und Durchführung von Reanimationskursen im AK Wandsbek für alle Mitarbeiter des Hauses (Grundkurse sowie Refresher-Kurse).

Zusätzlich ist der Abteilungsleiter Fachprüfer für die Ärztekammer Hamburg für die Bereiche Anästhesie, spezielle anästhesiologische Intensivmedizin und Fachkundenachweis Rettungsmedizin und Mitglied in der Leitenden Notarztgruppe Hamburg.

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung Operative Intensivmedizin/Schwerpunkt Chirurgie im Berichtsjahr*

Rang	DRG		Fallzahl
1	A12	Langzeitbeatmung > 143 und < 264 Stunden	4
2	A11	Langzeitbeatmung > 263 und < 480 Stunden	3
3	G03	Eingriffe an Magen, Speiseröhre und Zwölffingerdarm	2
4	A09	Langzeitbeatmung > 719 und < 960 Stunden	2
5	A07	Langzeitbeatmung > 1199 und < 1800 Stunden	2
6	V60	Alkoholintoxikation und -entzug	2
7	A10	Langzeitbeatmung > 479 und < 720 Stunden	2
8	A06	Langzeitbeatmung >1799 Stunden	2
9	G72	Andere leichte bis moderate Erkrankungen der Verdauungsorgane	1
10	G04	Lösen von Verwachsungen des Bauchfells	1

Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Operative Intensivmedizin/Schwerpunkt Chirurgie im Berichtsjahr*

Rang	ICD-10		Fallzahl
1	K25	Magengeschwür	3
2	I85	Ösophagusvarizen	3
3	S68	Traumatische Amputation an Handgelenk und Hand	2
4	K57	Divertikulose (Ausstülpungen) des Darmes	2
5	K85	Akute Bauchspeicheldrüsenentzündung	2
6	S22	Bruch der Rippe(n), des Brustbeins und der Brustwirbelsäule	2
7	I71	Erweiterung der Körperschlagader	2
8	C18	Bösartige Neubildung des Dickdarms	2
9	T18	Fremdkörper im Verdauungstrakt	1
10	S20	Oberflächliche Verletzung des Brustkorbes	1

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Operative Intensivmedizin/Schwerpunkt Chirurgie im Berichtsjahr*

Rang	OPS-301		Fallzahl
1	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	28
2	8-718	Zusatzkode, der die Dauer der maschinellen Beatmung angibt	23
3	8-800	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	23
4	8-700	Offenhalten der oberen Atemwege	20
5	1-632	Diagnostische Spiegelung des Magens und Zwölffingerdarms	20
6	8-700	Offenhalten der oberen Atemwege	20
7	8-900	Intravenöse Anästhesie	16
8	8-176	Therapeutische Spülung des Bauchraumes bei liegender Drainage und temporärem Bauchdeckenverschluß	15
9	8-016	Intravenöse Ernährung als medizinische Hauptbehandlung	15
10	5-541	Eröffnung der Bauchhöhle	11
11	1-843	Diagnostische Sekretgewinnung aus einem Bronchus	9

* Mit dem Bezug der umgebauten Intensivseinheit wurde die bisherige operative Intensivstation im Februar 2004 aufgelöst. Die tabellarische Darstellung der TOP-10 DRG, der Hauptdiagnosen und der häufigsten Eingriffe bezieht sich deshalb ausschließlich auf das erste Quartal 2004.

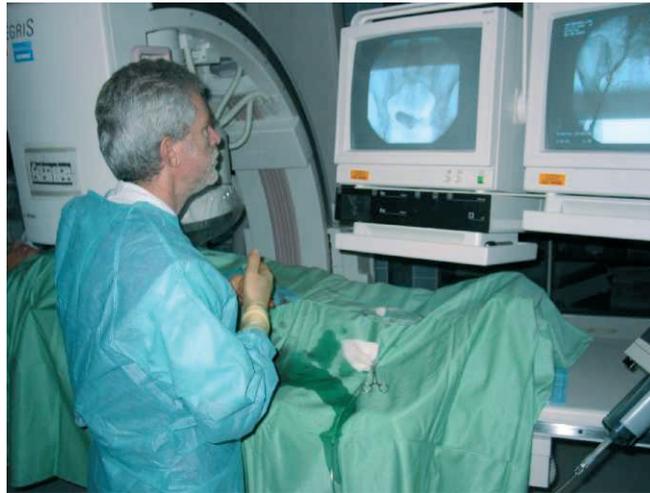
Radiologie

Medizinisches Leistungsspektrum:

Die Röntgenabteilung versorgt alle ambulanten und stationären Patienten des AK Wandsbek. Das gesamte Spektrum der modernen Röntgendiagnostik mit z. B. Mammographie, Spiral-Computertomographie (CT) und Magnetresonanztomographie (MR) steht zur Verfügung. Zum Leistungsspektrum gehören auch: Eine 24 Stunden Diagnostik, die konventionelle Radiologie und die Sonographie.

Arbeitstägliche Visiten für alle Klinischen Abteilungen mit Vorstellung aller Untersuchungen des Arbeitstages mit kritischer Besprechung der Befunde. Alle Untersuchungen werden in Digitaltechnik durchgeführt und gespeichert.

Beratung klinischer Kollegen bei diagnostischen Problemfällen.



Besondere Versorgungsschwerpunkte:

Als besondere Versorgungsschwerpunkte der Radiologie des AK Wandsbek sind zu nennen: Die Schnittbilddiagnostik, das Mehrzeilen CT MR Hybridtechnik Ganzkörper Spulen und eine Angiographie mit 24 Stunden Interventionsbereitschaft.

Weitere Leistungsangebote:

PACS (Picture Archiving And Communication System = System-Archivierung und System-Verteilung bildgebender Verfahren) mit klinikweiter Bildverteilung und Synchronisation mit 7 weiteren LBK Kliniken wird installiert.

Innere Medizin/Schwerpunkt Gastroenterologie

Medizinisches Leistungsspektrum:

Die Abteilung 2. Medizin behandelt mit anerkannter Kompetenz Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes, der Leber, der Bauchspeicheldrüse und von Stoffwechselerkrankungen (Zuckerkrankheit, Schilddrüsenfunktionsstörungen).

Besondere Versorgungsschwerpunkte:

Die Abteilung verfügt über einen hochmodernen Funktionsbereich (Diagnostik-Zentrum), in dem fast alle internistischen und neurologischen Untersuchungen und Behandlungen erfolgen. Hierunter fallen auch die Endoskopie von Körperhohlorganen (mittels Glasfaseroptik) wie die Magenspiegelung, die Darmspiegelung, die Untersuchungen von Gallen- und/oder Bauchspeicheldrüsenengängen (ERCP), die Polypenentfernung im Magen-Darm-Trakt, die Behandlung von Verengungen in der Speiseröhre, im Darm und des Gallenganges und die Entfernung von Gallengangssteinen.

Weitere Leistungsangebote:

Folgende Leistungen stellen besondere Angebote der Abteilung dar: Ultraschalluntersuchungen des Bauchraumes und der Schilddrüse, beides auch mit Punktionen, Funktionsuntersuchungen (Druckmessungen, Säuremessungen) der Speiseröhre und des Darmausganges (Druckmessungen), sowie den Stoffwechselfunktionstest (Wasserstoffatmetest).

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung Innere Medizin/Schwerpunkt Gastroenterologie im Berichtsjahr

Rang	DRG		Fallzahl
1	G49	Darm- und Magenspiegelung, ein Belegungstag	226
2	G67	Entzündungen der Speiseröhre und des Magen-Darm-Traktes und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane	170
3	G48	Darmspiegelung, mehr als ein Belegungstag	165
4	G47	Anderer Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	150
5	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	107
6	H42	Anderer therapeutische Eingriffe an Ausführungsgängen des Bauchspeicheldrüsen- und Gallensystems	101
7	G50	Anderer Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	96
8	H62	Erkrankungen des Bauchspeicheldrüse außer bösartige Neubildung	86
9	H64	Erkrankungen von Gallenblase und Gallenwegen	80
10	F62	Herzinsuffizienz und Schock	74

Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Innere Medizin/Schwerpunkt Gastroenterologie im Berichtsjahr

Rang	ICD-10		Fallzahl
1	K80	Steine der Gallenblase und der Gallenwege	146
2	K52	Sonstige nichtinfektiöse Entzündung des Magens und des Darms	120
3	K85	Akute Bauchspeicheldrüsenentzündung	107
4	K57	Divertikulose (Ausstülpungen) des Darmes	90
5	J18	Lungenentzündung durch nicht bezeichneten Erreger	85
6	K70	Alkoholische Leberkrankheit	73
7	I50	Herzschwäche	72
8	R10	Bauch- und Beckenschmerzen	70
9	E11	Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit) mit spätem Beginn, nicht primär insulinabhängig	68
10	K25	Magengeschwür	62

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Innere Medizin/Schwerpunkt Gastroenterologie im Berichtsjahr

Rang	OPS-301		Fallzahl
1	1-632	Diagnostische Spiegelung des Magens und Zwölffingerdarms	958
2	1-650	Dickdarmspiegelung	495
3	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe vom oberen Verdauungstrakt, Gallengängen oder Bauchspeicheldrüse, endoskopisch	424
4	3-225	Computertomographie des Bauchraumes mit Kontrastmittel	192
5	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe vom unteren Verdauungstrakt, endoskopisch	187
6	5-513	Endoskopische Operationen an den Gallengängen	186
7	3-200	Native Computertomographie des Schädels	183
8	8-800	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	158
9	3-207	Native Computertomographie des Bauchraumes	139
10	5-452	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	117

Top-2 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung Innere Medizin/Schwerpunkt Gastroenterologie im Berichtsjahr

Rang	EBM		Fallzahl
1	760	Teilspiegelung des Dickdarms mit flexiblem Instrument, ggf. einschl. Probenentnahme(n), ggf. einschl. Lagekontrolle des Instruments durch ein bildgebendes Verfahren	3
2	764	Totale Dickdarmspiegelung einschl. Blinddarm, einschl. Patientenaufklärung zur Spiegelung und zur medikamentösen Vorbereitung, mindestens 24h vor dem Eingriff, Aufklärung zum Vorgehen und zu einer möglichen Polypenabtragung und anderer therapeutischer Maß	1

Allgemeine Chirurgie

Medizinisches Leistungsspektrum:

Die Abteilung der Bauch- und Gefäßchirurgie deckt folgendes Leistungsspektrum bekanntermaßen kompetent ab: Endokrine Chirurgie (z. B. Schilddrüsen-OPs), Entfernung bösartiger Erkrankungen des Verdauungstraktes, Gefäßchirurgie (insbesondere Chirurgie der Halsschlagadern).

Besondere Versorgungsschwerpunkte:

Die besonderen Schwerpunkte der 1. Chirurgie sind: Die endokrine Chirurgie, die gastro-enterologische Tumorchirurgie und die Gefäßchirurgie.

Weitere Leistungsangebote:

Als zusätzliche Leistungsangebote stehen eine vorstationäre Diagnostik und ggf. die Kurzzeitchirurgie zur Verfügung.

Die Top-21 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung Allgemeine Chirurgie im Berichtsjahr

Rang	DRG		Fallzahl
1	K10	Andere Eingriffe an Schilddrüse und Nebenschilddrüse außer bei bösartiger Neubildung	280
2	F20	Unterbindung und Stripping von Krampfadern der Beine	203
3	K12	Eingriffe an der Schilddrüse mit Entfernung der Nebenschilddrüse außer bei bösartiger Neubildung	182
4	H08	Entfernung der Gallenblase durch Bauchspiegelung	160
5	G09	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelbrüchen	113
6	G07	Blinddarm Operation	113
7	G02	Große Eingriffe an Dün- und Dickdarm	111
8	G11	Andere Eingriffe am Anus	84
9	F14	Gefäßeingriffe außer große rekonstruktive Eingriffe ohne Herz-Lungen-Maschine	78
10	F08	Große rekonstruktive Gefäßeingriffe ohne Herz-Lungen-Maschine	78
11	F65	Krankheiten der kleinen Gefäße	68
12	G08	Eingriffe bei Bauchwandbrüchen, Nabelbrüchen und anderen Hernien, Alter > 0 Jahre	60
13	G66	Bauchschmerz oder schmerzhafte Schwellung der Lymphknoten des Bauchraumes	49
14	G67	Entzündungen der Speiseröhre und des Magen-Darm-Traktes und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane	49
15	K11	Eingriffe an Schilddrüse und Nebenschilddrüse bei bösartiger Neubildung	49
16	J09	Eingriffe bei Sinus pilonidalis und perianal	44
17	B04	Eingriffe an den hiraversorgenden Gefäßen	40
18	G01	Entfernung des Enddarms (meist bei bösartiger Neubildung)	38
19	G48	Darmspiegelung, mehr als ein Belegungstag	34
20	L09	Andere Eingriffe bei Erkrankungen der Harnorgane	31
21	H07	Entfernung der Gallenblase	31

Die 20 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Allgemeine Chirurgie im Berichtsjahr

Rang	ICD-10		Fallzahl
1	E04	Sonstige Vergrößerung der Schilddrüse (Struma) ohne Überfunktion	299
2	I83	Krampfadern der Beine	207
3	K80	Steine der Gallenblase und der Gallenwege	197
4	I70	Artherosklerose (Gefäßverkalkung)	194
5	K35	Akute Blinddarmentzündung	129
6	K40	Leistenbruch	119
7	E21	Hyperparathyreoidismus und sonstige Krankheiten der Nebenschilddrüse	91
8	K57	Divertikulose (Ausstülpungen) des Darmes	72
9	K56	Darmlähmung oder -verschluss ohne Weichteilbruch	65
10	R10	Bauch- und Beckenschmerzen	64
11	E05	Überfunktion der Schilddrüse	59
12	C18	Bösartige Neubildung des Dickdarms	57
13	C73	Bösartige Neubildung der Schilddrüse	53
14	I74	Arterielle Embolie oder Thrombose (Blutgefäß-Verschluss)	46
15	L05	Steißbeinzyste	46
16	K61	Abszess in der Anal- und Rektalregion	45
17	I65	Verschluss oder Verengung hiraversorgender Gefäße ohne Schlaganfall	44
18	T81	Komplikationen bei Eingriffen, anderenorts nicht klassifiziert	42
19	K43	Bauchwandbruch	38
20	K42	Nabelbruch	35

Die 20 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Allgemeine Chirurgie im Berichtsjahr

Rang	OPS-301	Fallzahl
1	5-385 Krampfader-Operation	292
2	5-063 Thyreoidektomie	289
3	5-511 Entfernung der Gallenblase	195
4	5-067 Parathyreoidektomie	147
5	5-061 Entfernung eines Schilddrüsenlappens	134
6	5-062 Andere teilweise Entfernung der Schilddrüse	127
7	1-632 Diagnostische Spiegelung des Magens und Zwölffingerdarms	126
8	8-800 Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	122
9	5-530 Verschluss eines Leistenbruchs	120
10	5-470 Blinddarmoperation	113
11	5-056 Befreien eines Nerven von Verwachsungen und Einengungen	98
12	1-650 Dickdarmspiegelung	93
13	5-541 Eröffnung der Bauchhöhle	93
14	5-066 Partielle Nebenschilddrüsenresektion	90
15	3-607 Röntgendarstellung der Gefäße der unteren Extremität	89
16	3-604 Röntgendarstellung der Gefäße des Bauchraumes	88
17	5-469 Andere Operationen am Darm	72
18	5-381 Operative Entfernung von durch thrombotische Auflagerungen bedingten Einengungen von Arterien	72
19	3-200 Native Computertomographie des Schädels	69
20	8-016 Intravenöse Ernährung als medizinische Hauptbehandlung	68

Die Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung Allgemeine Chirurgie im Berichtsjahr

Rang	EBM	Fallzahl
1	2620 Operation eines Leisten- oder Schenkelbruchs, ggf. einschl. Muskelhüllenverstärkung oder plastischer Maßnahmen zum Verschluss der Bruchpforte	2
2	2860 Entfernung oder Unterbindung von oberflächlichen Krampfadern	1
3	2861 Entfernung und/oder Unterbindung von tiefliegenden, erkrankten Venen	1
4	750 Spiegelung und Sondierung des Zwölffingerdarmgangs mit Einbringen von Kontrastmittel, ggf. einschl. Entnahme von Sekret und/oder Gewebeprobenentnahme	1
5	2445 Diagnostische Gelenkspiegelung, ggf. einschl. Entnahme von Gewebeproben aus Weichteilen, Knorpel oder Knochen und/oder Gelenkbinnenstrukturen	1

Geriatric

Medizinisches Leistungsspektrum:

In der Abteilung der Geriatrie sind nachfolgend aufgeführte Behandlungen Teil des Leistungsspektrums:

In der Altersheilkunde vor allem der Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit), Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Schlaganfallbehandlungen, Behandlung von Durchblutungsstörungenfolgen (z. B. Amputationen), Behandlung von Knochen- und Gelenkerkrankungsfolgen.

Besondere Versorgungsschwerpunkte:

Die Versorgungsschwerpunkte der Geriatrie des AK Wandsbek gliedern sich wie folgt: Diabetologie, Schlaganfall-, Demenz- und Osteoporose-Behandlung.

Weitere Leistungsangebote:

Besondere Leistungsangebote stellen die von interdisziplinären, multiprofessionalen geriatrischen Teams an erbachten Therapien in der angegliederte Physikalische Therapie des Krankenhauses, der Tagesklinik, der Gehschule, der Hilfsmittelsprechstunde dar. Auch die Gedächtnisdiagnostik, sowie die interdisziplinäre Therapie chronischer Wunden und die Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen sind Teil des Leistungsangebotes.

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung Geriatrie im Berichtsjahr

Rang	DRG		Fallzahl
1	B42	Frührehabilitation bei Krankheiten und Störungen des Nervensystems	199
2	I41	Geriatrische Komplexbehandlung bei Krankheiten und Störungen am Muskel-Skelett-System und Bindegewebe	182
3	F45	Frührehabilitation und Geriatrische Komplexbehandlung bei Krankheiten und Störungen des Kreislaufsystems	112
4	E41	Frührehabilitation und Geriatrische Komplexbehandlung bei Krankheiten und Störungen der Atmungsorgane	73
5	F62	Herzinsuffizienz und Schock	56
6	G51	Frührehabilitation und Geriatrische Komplexbehandlung bei Krankheiten und Störungen der Verdauungsorgane	43
7	B63	Demenz und andere chronische Störungen der Hirnfunktion	42
8	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	33
9	I03	Eingriffe am Hüftgelenk	33
10	I08	Andere Eingriffe an Hüftgelenk und Oberschenkelknochen	29

Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Geriatrie im Berichtsjahr

Rang	ICD-10		Fallzahl
1	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	126
2	I50	Herzschwäche	107
3	I64	Schlaganfall, nicht als Blutung oder Infarkt bezeichnet	81
4	F03	Nicht näher bezeichnete Demenz	58
5	J18	Lungenentzündung durch nicht bezeichneten Erreger	51
6	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule und des Beckens	40
7	I25	Erkrankung des Herzens infolge anhaltender Mangel durchblutung	26
8	I21	Akuter Herzinfarkt	26
9	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems	26
10	I63	Hirnininfarkt	26

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Geriatrie im Berichtsjahr

Rang	OPS-301		Fallzahl
1	8-550	Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung	1.136
2	3-200	Native Computertomographie des Schädels	459
3	1-632	Diagnostische Spiegelung des Magens und Zwölffingerdarms	142
4	1-207	Hirnstrommessung (EEG)	61
5	8-855	Hämodiafiltration	59
6	1-650	Dickdarmspiegelung	43
7	3-203	Native Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark	41
8	8-800	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	39
9	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe vom oberen Verdauungstrakt, Gallengängen oder Bauchspeicheldrüse, endoskopisch	38
10	8-551	Frührehabilitation	35

Geriatric/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

Medizinisches Leistungsspektrum:

Mit 20 Behandlungsplätzen bietet die geriatriche Tagesklinik folgendes Leistungsspektrum:

Ärztlich-medizinische Untersuchung, Diagnostik und Behandlung, gesamte medikamentöse Versorgung inkl. Wochenendbedarf, Krankengymnastik auf neurophysiologischer Grundlage, ergotherapeutisches Selbsthilfetaining, motorisch funktionelle Therapie, Massagen-Lymphdrainagen, Elektrotherapie, Wärme- u. Kälteanwendungen sowie Bewegungsbad. Sprach- und Sprechtherapie, Schlucktherapie bei Schluckstörungen. Gedächtnistraining, Kommunikationstraining, computergestützte Hirnleistungsuntersuchung, psychosoziale Betreuung, Hilfsmittelversorgung, Hilfsmittelsprechstunde, Angehörigenanleitung.

Besondere Versorgungsschwerpunkte:

Degenerative und entzündliche Erkrankungen des Bewegungsapparates einschließlich Athrose und Osteoporose sowie Folgezustände von Operation nach Frakturen (Knochenbrüchen und Endoprothetik – Gelenkersatz sowie Amputationen –). Stoffwechselerkrankungen wie Diabetes mellitus und degenerative Erkrankungen des zentralen Nervensystems wie Morbus Parkinson oder Hirnleistungsstörungen werden diagnostiziert und behandelt.

Weitere Leistungsangebote:

Die Tagesklinik ist eine teilstationäre Krankenhausleistung und ein wichtiges Bindeglied zwischen dem ambulanten und den vollstationären Bereichen der Gesundheitsversorgung älterer Menschen. Die Tagesklinik kann vollstationäre Aufenthalte verkürzen oder gar vermeiden und insbesondere nach einem längeren Krankenhausaufenthalt die Überleitung in den ambulanten Bereich erleichtern und absichern. Hierfür die Tagesklinik werk-

täglich geöffnet. Die Patienten werden morgens von einem geschulten Fahrdienst von zu Hause abgeholt und am Nachmittag dorthin zurück gebracht. Der Transport von Rollstuhlfahrern ist möglich. Die Patienten sind im Vergleich zu Patienten im vollstationären Bereich der Geriatric häufig mobiler und können in der eigenen Häuslichkeit zumeist mit Unterstützung durch einen Pflegedienst oder durch Ihre Angehörigen nachts und am Wochenende versorgt werden. Vor Ort in der Tagesklinik wird eine ärztlich - medizinische Versorgung gewährleistet, die therapeutischen Übungsbehandlung folgt den Richtlinien der Geriatric. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass Therapiedichte und Intensität zumeist höher als im Vollstationären Bereich angeboten werden können, da die Patienten bereits belastbarer sind.



Unfallchirurgie

Medizinisches Leistungsspektrum:

Die Unfall und Wiederherstellungschirurgie der 2. chirurgischen Abteilung bietet nachfolgendes Leistungsspektrum: Die operative und konservative Behandlung von Unfallverletzungen und Verletzungsfolgen, die Durchführung aller Osteosynthesenarten, die Korrektur verletzungsbedingter Fehlstellungen, die Gelenkersatz-Chirurgie (Endoprothetik) von Hüft-, Knie- und Schultergelenk, sowohl bei degenerativen Verschleißprozessen als auch bei Unfallfolgen. Darüber hinaus beinhaltet das Spektrum auch die arthroskopische Chirurgie des Knie- und Schultergelenkes, insbesondere Bandersatzoperationen am Kniegelenk sowie stabilisierende Gelenkeingriffe am Schultergelenk, die septische Knochenchirurgie, einschließlich resezierende Eingriffe, rekonstruierender Verfahren sowie in Zusammenarbeit mit der Hand- und plastischen Chirurgie Durchführung komplexer Weichteilrekonstruktionen.

Besondere Versorgungsschwerpunkte:

Zu den besonderen Versorgungsschwerpunkten der 2. Chirurgie gehören die unfallchirurgische Primärversorgung, die arthroskopische Gelenkchirurgie und die Endoprothetik einschließlich Wechseloperationen.

Weitere Leistungsangebote:

- Zulassung zum §-6-Verfahren und D-Arztverfahren
- KV-Ermächtigung für die Knochen- und Gelenkprechstunde.

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung Unfallchirurgie im Berichtsjahr

Rang	DRG	Fallzahl
1	I13 Eingriffe an Knochen des Oberarmes und Unterschenkels und am Sprunggelenk	291
2	I08 Andere Eingriffe an Hüftgelenk und Oberschenkelknochen	177
3	I23 Lokale Exzision und Entfernung von Osteosynthesematerial außer an Hüftgelenk und Femur	168
4	I18 Andere Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	145
5	I03 Eingriffe am Hüftgelenk	129
6	I31 Komplexe Eingriffe an Ellenbogengelenk und Unterarm	81
7	I27 Eingriffe am Weichteilgewebe	62
8	I68 Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich,	56
9	J65 Verletzung der Haut, Unterhaut und weiblichen Brust	53
10	I30 Komplexe Eingriffe am Kniegelenk	51

Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Unfallchirurgie im Berichtsjahr

Rang	ICD-10	Fallzahl
1	S82 Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	268
2	S72 Knochenbruch des Oberschenkels	257
3	S42 Knochenbruch im Bereich der Schulter und des Oberarmes	183
4	S52 Knochenbruch des Unterarmes	135
5	M23 Binnenschädigung des Kniegelenkes [internal derangement]	82
6	S22 Bruch der Rippe(n), des Brustbeins und der Brustwirbelsäule	76
7	T84 Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate	73
8	S32 Knochenbruch der Lendenwirbelsäule und des Beckens	65
9	S83 Luxation, Verstauchung und Zerrung des Kniegelenkes und von Bändern des Kniegelenkes	64
10	S92 Knochenbruch des Fußes, ausgenommen oberes Sprunggelenk	44

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Unfallchirurgie im Berichtsjahr

Rang	OPS-301	Fallzahl
1	5-793 Offenes Einrichten eines einfachen Bruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	556
2	5-787 Entfernung von Implantaten nach operativer Versorgung von Knochenbrüchen	389
3	1-697 Gelenkspiegelung	191
4	5-790 Geschlossenes Einrichten eines Knochenbruches	189
5	5-812 Gelenkspiegelung mit Eingriff am Gelenkknorpel und den Menisken	157
6	3-205 Native Computertomographie des Muskel-Skelettsystems	151
7	3-200 Native Computertomographie des Schädels	125
8	5-820 Implantation eines künstlichen Hüftgelenkes	123
9	8-800 Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	101
10	5-795 Offenes Einrichten eines einfachen Bruches an kleinen Knochen	82

Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung Unfallchirurgie im Berichtsjahr

Rang	EBM	Fallzahl
1	2361 Entfernung von Stellschrauben, tastbaren Einzelschrauben, oder von Kirschnerdrähten aus einem Knochen nach Aufsuchen durch Schnitt oder Entfernung eines äußeren Spanners	22
2	2945 End-zu-End-Naht eines Nerven im Zusammenhang mit einer frischen Verletzung, einschl. Wundversorgung	2
3	2445 Diagnostische Gelenkspiegelung, ggf. einschl. Entnahme von Gewebeproben aus Weichteilen, Knorpel oder Knochen und/oder Gelenkbinnenstrukturen	1
4	2470 Drahtstiftung zur Fixierung eines kleinen Gelenks (Finger-, Zehengelenk)	1
5	2245 Präparation und Naht einer Strecksehne, ggf. einschl. Versorgung einer frischen Wunde	1

Allgemeine Chirurgie/Schwerpunkt Plastische Chirurgie

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Die Abteilung für plastische Chirurgie und Handchirurgie besitzt 3 Hauptleistungsschwerpunkte: Die plastische Chirurgie und die Hand- und Fußchirurgie.

In der plastischen Chirurgie wird die gesamte wiederherstellende plastische Chirurgie, die ästhetische (Kosmetische) Chirurgie, sowie die funktionelle und ästhetische Nasenchirurgie angeboten.

Das weitere Spektrum umfasst das gesamte Spektrum der Handchirurgie, einschließlich der Rheumachirurgie der Hand, die Fußchirurgie und die operative Behandlung des Morbus Basedow.

Besondere Versorgungsschwerpunkte:

Als besondere Versorgungsschwerpunkte der Abteilung sind zu nennen: Die Eigengewebsrekonstruktionen nach Unfällen und/oder nach Tumorentfernungen (z. B. im Gesicht oder Brustrekonstruktionen nach Brustkrebsoperationen), den Einsatz minimal-invasiver endoskopischer Techniken, den Einsatz mikrochirurgischer Techniken bei z. B. Replantationen und die freien Lappenplastiken.

Weitere Leistungsangebote:

Das weitere Leistungsangebot umfasst die Narben- und die Faltenbehandlung.

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung Allgemeine Chirurgie/Schwerpunkt Plastische Chirurgie im Berichtsjahr

Rang	DRG		Fallzahl
1	I32	Komplexe Eingriffe an Handgelenk und Hand	200
2	I20	Eingriffe am Fuß	108
3	J15	Große Eingriffe an der weiblichen Brust außer bei bösartiger Neubildung	35
4	I22	Große Eingriffe an Handgelenk, Hand und Daumen	33
5	B05	Dekompression bei Karpaltunnelsyndrom	27
6	I26	Andere Eingriffe an Handgelenk und Hand	22
7	J11	Andere Eingriffe an Haut, Unterhaut und weiblicher Brust	21
8	B06	Eingriffe bei degenerativen Erkrankungen des Nerven- oder Muskelsystems	20
9	X06	Andere Eingriffe bei anderen Verletzungen	20
10	J08	Andere Hauttransplantation und/oder Debridement	20

Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Allgemeine Chirurgie/Schwerpunkt Plastische Chirurgie im Berichtsjahr

Rang	ICD-10		Fallzahl
1	M20	Erworbene Deformitäten der Finger und Zehen	101
2	M72	Fibromatosen	91
3	S62	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes und der Hand	74
4	M18	Rhizarthrose [Arthrose des Daumensattelgelenkes]	44
5	G56	Erkrankungen einzelner Nerven der oberen Extremität	42
6	N62	Hypertrophie der Mamma [Brustdrüse]	29
7	S66	Verletzung von Muskeln und Sehnen in Höhe des Handgelenkes und der Hand	18
8	C50	Bösartige Neubildung der Brustdrüse [Mamma]	17
9	M84	Veränderungen der Knochenkontinuität	16
10	L90	Atrophische Hautkrankheiten	15

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Allgemeine Chirurgie/Schwerpunkt Plastische Chirurgie im Berichtsjahr

Rang	OPS-301		Fallzahl
1	5-788	Operationen an den Knochen des Mittelfußes und der Zehen	203
2	5-786	Operative Versorgung von Knochenbrüchen mit Metall-Implantaten	109
3	5-911	Gewebereduktion an Haut und Unterhaut	101
4	5-842	Operationen an Faszien der Hohlhand und der Finger	95
5	5-795	Offenes Einrichten eines einfachen Bruches an kleinen Knochen	75
6	5-840	Operationen an Sehnen der Hand	58
7	5-841	Operationen an Bändern der Hand	50
8	5-894	Lokale Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	46
9	5-847	Resektionsarthroplastik an Gelenken der Hand	37
10	5-782	Entfernung und Zerstörung von erkranktem Knochengewebe	36

Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung Allgemeine Chirurgie/Schwerpunkt Plastische Chirurgie im Berichtsjahr

Rang	EBM		Fallzahl
1	2220	Operation eines Überbeins an einem Hand-, Fuß-, oder Fingergelenk, eines Tumors der Finger- oder Zehenweichteile (z. B. Gefäßtumor) oder Sehnnenscheidenverengungsoperation, ggf. einschl. Probenentnahme oder Operation der Sehnnenscheidenentzündung im Bereich d	299
2	2275	Operation einer Einengung der Sehnggruppe der Hand oder des Fußes mit Entlastung von Nerven und Spaltung des Sehendurchtritts-ortes, ggf. einschl. Freilegung des Nerven und/oder Freilegung der Sehnnenscheiden und/oder Entfernung gutartiger Neubildungen	298
3	2341	Operative Knochenbruchbehandlung eines kleinen Röhrenknochens oder einer Rippe	64
4	2361	Entfernung von Stellschrauben, tastbaren Einzelschrauben, oder von Kirschnerdrähten aus einem Knochen nach Aufsuchen durch Schnitt oder Entfernung eines äußeren Spanners	41
5	2106	Exzision einer großen Geschwulst oder eines Schleimbeutel	31

Intensivmedizin

Medizinisches Leistungsspektrum:

Die Abteilung bietet folgendes Spektrum: Sichere Narkosen, Schmerzen bekämpfen, kritisch Kranke behandeln und Notfallpatienten außerhalb des Krankenhauses retten. Selbstverständlich werden alle modernen Verfahren der Allgemeinanästhesie, die rückenmarksnahe und rückenmarksferne Regionalanästhesie, die Schmerztherapie, die pumpenunterstützte, patientengesteuerte Schmerztherapie (PCEA und PCA) beherrscht. Überdies ist die Abteilung an der intensivmedizinischen Versorgung sowohl operativer als auch konservativer Patienten inklusive Stroke unit führend bzw. beteiligt.

Besondere Versorgungsschwerpunkte:

Zu den besonderen Versorgungsschwerpunkten gehören: Patienten nach Abdominal-, Gefäß- und endokrinologischer Operation, traumatologische Patienten, Patienten der Stroke-unit inklusive Lyse-therapie, das Weaning nach Langzeitbeatmung, Patienten mit komplexen Infektionserkrankungen, die Behandlung des respiratorischen Versagens bei COPD und Pneumonie, sowie Patienten mit akutem Koronarsyndrom, Herz-Rhythmusstörungen, Intoxikationen oder akute gastrointestinalen Blutungen.

Weitere Leistungsangebote:

Weitere Leistungsangebote der Abteilung sind: Nicht-Invasive Beatmung und differenzierte Invasive Beatmung, Tracheostomaanlage, Invasives Kreislaufmonitoring (Pico, Swan-Ganz Katheter), Infektiologie, Isolationszimmer (MRSA, andere kontagiöse Erkrankungen), Echokardiographie inklusive TEE, Schrittmacheranlage, Endoskopie (Bronchoskopie, Gastroskopie, Koloskopie), Lokoregionäre Schmerztherapie, Differenzierte Ernährungstherapie, Dialyse und Hämofiltration, sowie Hypothermietherapie nach Reanimation.

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung Intensivmedizin im Berichtsjahr*

Rang	DRG		Fallzahl
1	F60	Kreislaufkrankungen mit akutem Myokardinfarkt, ohne Herzkatheteruntersuchung	53
2	X62	Vergiftungen/Toxische Wirkungen von Drogen, Medikamenten und anderen Substanzen	35
3	B70	Schlaganfälle	31
4	A11	Langzeitbeatmung > 263 und < 480 Stunden	27
5	A12	Langzeitbeatmung > 143 und < 264 Stunden	25
6	A13	Langzeitbeatmung > 95 und < 144 Stunden	15
7	F72	Instabile Angina pectoris	10
8	A10	Langzeitbeatmung > 479 und < 720 Stunden	9
9	F62	Herzinsuffizienz und Schock	9
10	F40	Kreislaufkrankungen mit maschineller Beatmung	8

Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Intensivmedizin im Berichtsjahr*

Rang	ICD-10		Fallzahl
1	I21	Akuter Herzinfarkt	66
2	T50	Vergiftung durch Diuretika und sonstige und nicht näher bezeichnete Arzneimittel, Drogen und biologisch aktive Substanzen	19
3	I61	Hirnblutung	15
4	I64	Schlaganfall, nicht als Blutung oder Infarkt bezeichnet	12
5	I20	Brustschmerz infolge Mangeldurchblutung des Herzmuskels	11
6	I50	Herzschwäche	9
7	T65	Toxische Wirkung sonstiger und nicht näher bezeichneter Substanzen	9
8	R57	Schock, anderenorts nicht klassifiziert	8
9	I60	Blutung im Bereich der Hirnhäute (SAB)	8
10	J96	Atemschwäche, andernorts nicht klassifiziert	8

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe Intensivmedizin der Fachabteilung Intensivmedizin im Berichtsjahr*

Rang	OPS-301		Fallzahl
1	8-718	Zusatzkode, der die Dauer der maschinellen Beatmung angibt	152
2	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	147
3	3-200	Native Computertomographie des Schädels	133
4	8-701	Einführen eines Tubus in die Luftröhre zur Erleichterung der Atmung oder zur künstlichen Beatmung	85
5	8-700	Offenhalten der oberen Atemwege	79
6	8-016	Intravenöse Ernährung als medizinische Hauptbehandlung	72
7	8-800	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	70
8	8-900	Intravenöse Anästhesie	49
9	1-632	Diagnostische Spiegelung des Magens und Zwölffingerdarms	46
10	8-015	Ernährung als medizinische Hauptbehandlung	38

* Mit dem Bezug der umgebauten Intensivseinheit wurde die bisherige operative Intensivstation im Februar 2004 aufgelöst. Die tabellarische Darstellung der TOP-10 DRG, der Hauptdiagnosen und der häufigsten Eingriffe bezieht sich deshalb ausschließlich auf die letzten drei Quartale 2004.

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Medizinisches Leistungsspektrum:

In der geburtshilflich-gynäkologischen Abteilung werden mehr als 1300 Kinder pro Jahr geboren – sicher, wohlbehalten und optimal versorgt. Hier wird die Betreuung von Schwangerschaftserkrankungen und Risikoschwangerschaften kompetent durchgeführt. Aber auch die operative Behandlung aller gynäkologischen Erkrankungen inkl. der großen onkologischen (geschwulstbetreffende) Operationen, die nichtoperative Therapie und Diagnostik der Harninkontinenz, die operative und nichtoperative Therapie der Gebärmuttermyome (=Muskelgeschwulst) und Endometriose (=Tiefenwucherung der Gebärmutter-schleimhaut) sind im Leistungsangebot enthalten.

Besondere Versorgungsschwerpunkte:

Zu den besonderen Versorgungsschwerpunkten der Abteilung gehören die Diagnostik und Therapie der Harninkontinenz der Frau, die spezielle Myomtherapie inkl. Myomembolisation und die minimal-invasive operative Therapie auch onkologischer Erkrankungen.

Weitere Leistungsangebote:

Überdies bietet die Geburtshilfe ein reichhaltiges Kursangebot für werdende Eltern, Geschwister und Großeltern.

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe im Berichtsjahr

Rang	DRG	Fallzahl
1	P67 Neugeborenes, Aufnahme-gewicht > 2499 g ohne signifikante Prozedur oder Langzeitbeatmung	1.192
2	O60 Vaginale Entbindung	959
3	O01 Geburt durch Kaiserschnitt	306
4	O65 Andere vorgeburtliche stationäre Aufnahme	202
5	O40 Schwangerschaftsabbruch oder Fehlgeburt mit Ausschabung oder Eröffnung der Gebärmutter	149
6	N04 Entfernung der Gebärmutter außer bei bösartiger Neubildung	141
7	N07 Andere Eingriffe an Gebärmutter und Eierstöcken außer bei bösartiger Neubildung	87
8	N10 Diagnostische Ausschabung, Spiegelung, Sterilisation, Pertubation	86
9	N06 Wiederherstellende Eingriffe an den weiblichen Geschlechtsorganen	78
10	N09 Andere Eingriffe an Scheide und Gebärmuttermund	67

Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe im Berichtsjahr

Rang	ICD-10	Fallzahl
1	Z38 Neugeborener Säugling	1.171
2	O80 Spontangeburt eines Einlings	612
3	O48 Übertragene Schwangerschaft	149
4	O68 Komplikationen bei Wehen und Entbindung durch fetalen Distreß [fetal distress] [fetaler Gefahrenzustand]	118
5	D25 Leiomyom (Gutartige Neubildung der Gebärmutter-Muskulatur)	111
6	O63 Protrahierte Geburt	78
7	O60 Vorzeitige Wehen und Entbindung	72
8	N83 Nichtentzündliche Krankheiten der Eileiter und Eierstöcke	70
9	N81 Genitalprolaps bei der Frau	69
10	O65 Geburtshindernis durch Anomalie des mütterlichen Beckens	61

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe im Berichtsjahr

Rang	OPS-301	Fallzahl
1	9-262 Zusatzcode für die Versorgung aller (auch der gesunden) neugeborenen Kinder im Krankenhaus	1.217
2	8-910 Rückenmarksnahe Injektion und Infusion zur Schmerztherapie	545
3	9-261 Überwachung und Leitung einer Risikogeburt	498
4	9-260 Überwachung und Leitung einer normalen Geburt	345
5	5-738 Dammschnitt unter der Geburt und Naht	310
6	5-730 Künstliche Fruchtblasensprengung [Amniotomie]	211
7	5-690 Ausschabung der Gebärmutter	198
8	5-740 Klassische Kaiserschnitt-Entbindung	178
9	5-683 Entfernung der Gebärmutter	152
10	5-728 Vakuumentbindung	146

Top der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe im Berichtsjahr

Rang	EBM	Fallzahl
1	195 Operative Durchführung eines Schwangerschaftsabbruchs unter medizinischer oder kriminologischer Indikation bis zur 13. Schwangerschaftswoche p. c. bzw. bis zur 14. kompletten Schwangerschaftswoche p. m., ggf. mit Erweiterung des Gebärmutterhalskanals	20

Innere Medizin

Medizinisches Leistungsspektrum:

Die Behandlungsschwerpunkte unserer Abteilung 1. Medizin sind die Pneumologie (Erkrankungen der Atmungsorgane), die Kardiologie (Herzkrankungen inklusive Herzschrittmacher), die Angiologie (Gefäßerkrankungen), die Infektiologie (Infektionskrankheiten), die Onkologie (Geschwulsterkrankungen) und die Intensivmedizin.

Besondere Versorgungsschwerpunkte:

Die Fachabteilung behandelt und pflegt Patienten mit akutem Herzinfarkt, Schockzustand, bedrohlichen Herzrhythmusstörungen, schwerer Lungenentzündung mit der Notwendigkeit der künstlichen Beatmung, Entzündung der Bauchspeicheldrüse, Nierenversagen und Vergiftungen unterstützt durch modernste Medizintechnik. Schwere Gehirnerkrankungen (Schlaganfall, Hirnblutungen) werden in einer speziellen Stroke-unit (Schlaganfallereinheit) behandelt.

Im kardio-pulmonalen Funktionsbereich führen wir folgende Leistungen durch:

Elektrokardiogramme in Ruhe, unter Belastung und mittels 24-Stunden-Langzeitregistrierung, Echokardiographie (Ultraschalluntersuchung des Herzens), Stress-Echokardiographie, Herz-Schrittmacherambulanz für Schrittmachereinsatz und -Funktionskontrolle, Lungenfunktionsprüfungen, Bronchoskopie, nichtinvasive Beatmung (akut und chronisch). Darüber hinaus betreibt die Abteilung das internistische Schlaflabor.

Weitere Leistungsangebote:

Der Leiter der 1. Medizinischen Abteilung ist auch verantwortlich für die Zentrale Notaufnahme (ZNA). Sie ist erste Anlaufstelle für alle medizinischen Notfälle, insbesondere für internistische, neurologische oder chirurgische Notfälle. Nur in Ausnahmefällen werden die Patienten je nach Tageszeit in die einzelnen Abteilungen weitergeleitet. In der Zentralen Notaufnahme werden die Patienten zuerst untersucht. Nachdem die Diagnose gestellt und die Therapie eingeleitet wurde, werden die Patienten auf die für den entsprechenden Krankheitsfall geeignete Station verlegt. Die Zentrale Notaufnahme ist verknüpft mit dem zur 1. Medizinischen Abteilung gehörenden Kurzliegerbereich, in dem Patienten mit akuten Erkrankungen behandelt werden sollen, die voraussichtlich binnen ein bis zwei Tagen wieder entlassen werden können. Darüber hinaus bietet die 1. Medizin ein umfangreiches Leistungsangebot wie folgt:

- EKG (Aufzeichnung der elektrischen Vorgänge der Herzaktionen)
- Ergometrie (Belastungs-EKG)
- Langzeit-EKG
- Herz-Schrittmacherkontrolle
- Thorakoskopie (Untersuchung der Brustfellhöhle mittels Thorakoskop)
- Thoraxsonographie (Untersuchung der Brusthöhle mittels Ultraschall)
- Echokardiographie (Herzuntersuchung mittels Ultraschall-Echo-Verfahren)
- TEE (Echokardiographie mittels in die Speiseröhre eingeführten Schallkopf)
- Spiroergometrie (Messung und grafische Darstellung der Atmung unter Belastung)
- Bodyplethysmographie (Ganzkörperlungenfunktionsprüfung)
- Fluoreszenzbronchoskopie (Lichterscheinungsmessung bei der Bronchialspiegelung)
- Interventionelle Bronchoskopie (Beamer, Stent)

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung Innere Medizin im Berichtsjahr

Rang	DRG	Fallzahl
1	F62 Herzinsuffizienz und Schock	381
2	E62 Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	297
3	E63 Schlafapnoesyndrom	294
4	E65 Chronisch-obstruktive Atemwegserkrankung (Asthma)	293
5	F71 Nicht schwere Herzrhythmusstörung und Erregungsleitungsstörungen	209
6	F67 Bluthochdruck	183
7	E64 Lungenödem und nicht ausreichende Atemleistung	166
8	E71 Neubildungen der Atmungsorgane	152
9	F74 Thoraxschmerz	140
10	F60 Kreislauferkrankungen mit akutem Myokardinfarkt, ohne Herzkatheteruntersuchung	135

Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Innere Medizin im Berichtsjahr

Rang	ICD-10	Fallzahl
1	I50 Herzschwäche	383
2	J44 Sonstige chronische obstruktive Lungenkrankheit	318
3	G47 Schlafstörungen	304
4	J18 Lungenentzündung durch nicht bezeichneten Erreger	259
5	I20 Brustschmerz infolge Mangel durchblutung des Herzmuskels	218
6	J96 Atemschwäche, andernorts nicht klassifiziert	207
7	I10 Bluthochdruck	162
8	I48 Vorhofflattern und Vorhofflimmern des Herzens	152
9	I21 Akuter Herzinfarkt	141
10	R07 Hals- und Brustschmerzen	141

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Innere Medizin im Berichtsjahr

Rang	OPS-301	Fallzahl
1	3-200 Native Computertomographie des Schädels	341
2	3-222 Computertomographie des Brustkorbes mit Kontrastmittel	218
3	1-632 Diagnostische Spiegelung des Magens und Zwölffingerdarms	216
4	8-714 Spezialverfahren zur maschinellen Beatmung bei schwerem Atemversagen	198
5	8-718 Zusatzkode, der die Dauer der maschinellen Beatmung angibt	187
6	8-716 Einstellung einer häuslichen maschinellen Beatmung	146
7	1-790 Untersuchung von Schlafstörungen in einem Schlaflabor	114
8	3-703 Nuklearmedizinische Untersuchung (Szintigraphie) der Lunge	94
9	3-202 Native Computertomographie des Brustkorbes	94
10	8-640 Externe elektrische Defibrillation (Kardioversion) des Herzrhythmus	89

Neurologie

Medizinisches Leistungsspektrum:

Die Behandlung nachfolgender Erkrankungen gehören zum medizinischen Leistungsspektrum unserer neurologischen Abteilung:

Akuter Schlaganfall:

Notfalldiagnostik und Akutbehandlung in der Stroke unit (in Kooperation mit der Abteilung 1. Medizin/Internistische Intensivmedizin).

Schlaganfallprävention bei TIA und „minor stroke“ (kleiner Schlaganfall). Diagnostik zur Klärung der Ursache auf der Kurzzeitstation (3 Tage), um einem schweren Schlaganfall vorzubeugen (Patientenaufnahme über Station 10B).

Stenosen (Verengungen) der Hals- und Hirngefäße:

Spezielle Ultraschalldiagnostik zur Entscheidung über die geeignete Behandlung (in Kooperation mit der Abteilung 1. Chirurgie/Gefäßchirurgie).

Akuter Schwindel:

Klärung der Diagnose und Akutbehandlung.

Schlafgebundene Erkrankungen/ Diagnostik im Schlaflabor:

Abnorme Tagesmüdigkeit (Hypersomnien), z. B. Narkolepsie, idiopathische Hypersomnien und schlafgebundene Atemregulationsstörungen (letztes in Kooperation mit der 1. Med. Abt.), Ein- und Durchschlafstörungen (Insomnien), Abnorme Ereignisse im Schlaf (Parasomnien) wie z. B. schreckhaftes nächtliches Erwachen (Pavor nocturnus), Schlafwandeln, Bewegungsunruhe der Beine (Restless legs-Syndrom) oder nächtliche epileptische Anfälle.

Zerebrale Anfälle:

Diagnostik (einschl. Langzeit-EEG) und spezifische Behandlung.

Entzündliche Nervenkrankheiten (z. B. Multiple Sklerose):

Liquordiagnostik und immunmodulierende Behandlung (z. B. Indikation zur Interferontherapie).

Akute Bandscheibenerkrankungen:

Diagnostik und Therapie einschl. Bewegungsbad (in Kooperation mit der Abteilung Physikalische Therapie sowie Abteilung Neurochirurgie AK Altona/AK St. Georg und Abteilung Orthopädie AK Eilbek).

Demenz:

Diagnostik einschl. Neuropsychologischer Testung und Behandlung (in Kooperation mit Abteilung Geriatrie).

Periphere Nervenläsionen und -erkrankungen:

Diagnostik von Neuropathien und entzündlichen oder mechanischen Nervenschäden (Kooperation mit der Abteilung

Rheumatologie sowie der Abteilung Orthopädie des AK Eilbek).

Besondere Versorgungsschwerpunkte:

Die Stroke-unit, das Schlaflabor (einziges neurologisches Schlaflabor im Großraum Hamburg) und die Schmerztherapie (in Kooperation mit Abteilung für Anästhesiologie)gehören zu den besonderen Versorgungsschwerpunkten unserer neurologischen Abteilung.

Weitere Leistungsangebote:

Die Neurologie des AK Wandsbek bietet noch folgende Leistungen: Gefäßultraschall-Ambulanz (einzige Klinik mit Ermächtigung der KV Hamburg für Ultraschall-Gefäßdiagnostik) und Langzeit-EEG.

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung Neurologie im Berichtsjahr

Rang	DRG	Text (in umgangssprachlicher Klargraph, deutsch)	Fallzahl
1	B70	Schlaganfälle	498
2	B76	Krampfanfälle	273
3	B69	Schlaganfall mit kurzer Symptombdauer (TIA) und Verschlüsse der Hirnversorgenden Gefäße außerhalb des Schädels	247
4	B63	Demenz und andere chronische Störungen der Hirnfunktion	223
5	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	188
6	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	143
7	U65	Angststörungen	117
8	B71	Erkrankungen an Hirnnerven und peripheren Nerven	92
9	V60	Alkoholintoxikation und -entzug	92
10	B77	Kopfschmerzen	80

Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Neurologie im Berichtsjahr

Rang	ICD-10		Fallzahl
1	G40	Epilepsie (Krampfleiden)	269
2	I63	Hirninfrakt	242
3	G45	Schlaganfall mit kurzfristiger Symptomatik infolge Mangel durchblutung des Gehirns und verwandte Erscheinungen	231
4	I67	Sonstige Erkrankungen infolge Minderdurchblutung des Gehirns	218
5	I64	Schlaganfall, nicht als Blutung oder Infarkt bezeichnet	215
6	H81	Störung des Gleichgewichtsorgans	134
7	M54	Rückenschmerzen	129
8	F10	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	98
9	F51	Nichtorganische Schlafstörungen	88
10	G47	Schlafstörungen	68

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Neurologie im Berichtsjahr

Rang	OPS-301		Fallzahl
1	3-200	Native Computertomographie des Schädels	2.065
2	1-207	Hirnstrommessung (EEG)	894
3	3-800	Native Magnetresonanztomographie des Schädels	691
4	3-820	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel	157
5	1-632	Diagnostische Spiegelung des Magens und Zwölffingerdarms	123
6	3-203	Native Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark	120
7	3-802	Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark	116
8	1-790	Untersuchung von Schlafstörungen in einem Schlaflabor	106
9	5-431	Operative Eröffnung des Magens	66
10	3-823	Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel	28

Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten

Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V

Fallzahl

Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr:

1.359

Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

Stichtag 31.12. Berichtsjahr

Abteilung	Beschäftigte Ärzte Anzahl	Ärzte in der Weiter- bildung Anzahl	Ärzte mit abgeschl. Weiter- bildung Anzahl
100 Innere Medizin	25	11	14
107 Innere Medizin/Schwerpunkt Gastroenterologie	13	8	5
200 Geriatrie	8	3	5
260* Geriatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)	1	0	1
1500 Allgemeine Chirurgie	14	6	8
1519 Allgemeine Chirurgie/Schwerpunkt Plastische Chirurgie	6	1	5
1600 Unfallchirurgie	13	6	7
2400 Frauenheilkunde und Geburtshilfe	13	7	6
2800 Neurologie	11	4	7
3600 Intensivmedizin*	0	0	0
3650 Operative Intensivmedizin/Schwerpunkt Chirurgie	23	5	18
Radiologie	10	3	7

Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus)

11

* Für die tagesklinischen Bereiche und die interdisziplinäre Intensivmedizin sind Personalqualifikationen und Mitarbeiter den jeweiligen Hauptabteilungen zugeordnet.

Personalqualifikation im Pflegedienst

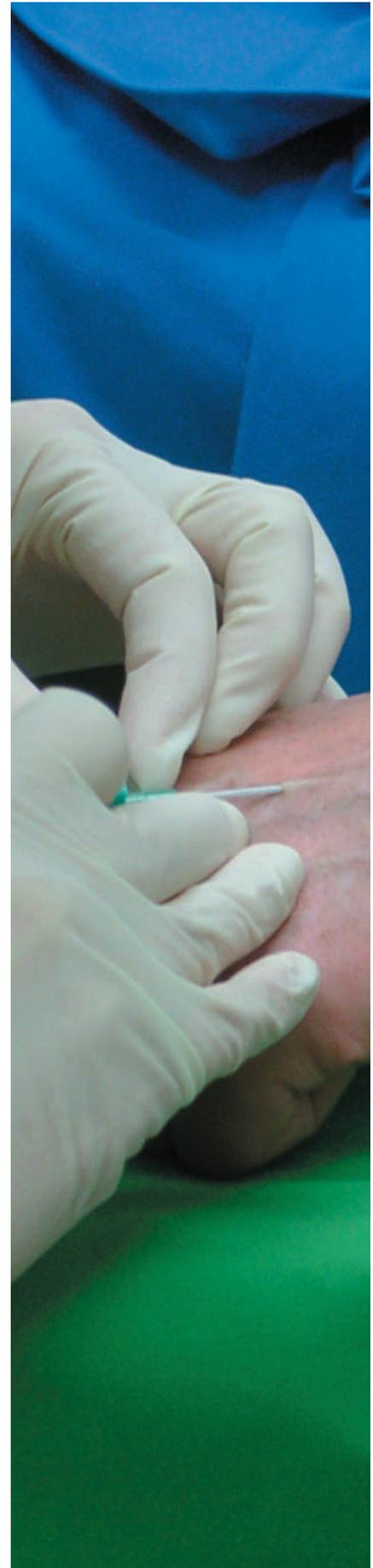
Stichtag 31.12. Berichtsjahr

Abteilung	Beschäftigte Pflegerkräfte insgesamt Anzahl	Anteil der exami- nierten Kranken- schwestern Prozent	Anteil der Kranken- schwes- tern/ -pfleger** Prozent	Anteil der Kranken- pflege- helfer/ -innen Prozent
100 Innere Medizin	87	98	15	1,7
190 Innere Medizin/ Schwerpunkt Gastroenterologie	33	94,3	14	5,7
200 Geriatrie	48	81,1	15	3,8
260 Geriatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)	4	100	0	0
1500 Allgemeine Chirurgie	30	96,1	15	3,7
1519 Allgemeine Chirurgie/ Schwerpunkt Plastische Chirurgie	14	100	25	0
1600 Unfallchirurgie	42	96	11	4,3
2400 Frauenheilkunde und Geburtshilfe	39	93,4	16	0
2800 Neurologie	31	80,6	16	0
3600 Intensivmedizin***	0	0	0	0
3650 Operative Intensivmedizin/ Schwerpunkt Chirurgie	47	94,7	42	3,4
Radiologie***	0	0	0	0

** mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus)

*** Für die interdisziplinäre Intensivmedizin sind Personalqualifikationen und Mitarbeiter ab 01.04.2004 den jeweiligen Hauptabteilungen zugeordnet.

Radiologie: In der Radiologie werden keine Pflegedienstmitarbeiter beschäftigt.



Qualitätssicherung

Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrat Krankenhaus	Bundes-Ø
	ja	nein	ja	nein		
1 Aortenklappenchirurgie		•		•	0	100
2 Cholezystektomie	✓		✓		100	100
3 Gynäkologische Operationen	✓		✓		100	94,7
4 Herzschrittmacher-Erstimplantation	✓		✓		100	95,5
5 Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	✓		✓		100	100
6 Herzschrittmacher-Revision	✓		✓		100	74
7 Herztransplantation		•		•	0	94,3
8 Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	✓		✓		100	95,9
9 Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	✓		✓		100	92,4
10 Karotis-Rekonstruktion	✓		✓		100	96
11 Knie-Totalendoprothese (TEP)	✓		✓		100	98,6
12 Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	✓		✓		83	97,4
13 Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		•		•	0	100
14 Koronarangiografie/Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)		•	✓	•	0	100
15 Koronarchirurgie		•		•	0	100
16 Mammachirurgie	✓		✓		100	91,7
17 Perinatalmedizin	✓		✓		100	99,3
18 Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	✓		✓		95	0
19 Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose	✓		✓		92	98,4
Summe					100	0

Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§112 SGB V)

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Anästhesiologie:	98,10%
Leistenbruch-OP:	100,00%
Pflege/Dekubitus:	100,00%
Schlaganfall:	53,10%
Perkutane transluminale Angioplastie (PTA):	100,00%

Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung

nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistung	Mindestmenge pro Jahr/KH	Leistung wird im Krankenhaus erbracht		Erbrachte Menge/ Jahr		Fälle mit Komplikationen im Berichtsjahr
		ja	nein	pro KH	pro gelisteten Operateur	
OPS der einbezogenen Leistung				Anzahl	Anzahl	Anzahl
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	5					
keine Leistung erbracht						
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	5					
keine Leistung erbracht						
Lebertransplantation	10					
keine Leistung erbracht						
Nierentransplantation	20					
keine Leistung erbracht						
Stammzellentransplantation	[10–14]					
keine Leistung erbracht						

Systemteil

Qualitätspolitik

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt: Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

„Qualität managen“ heißt im AK Wandsbek, die Erwartungshaltung und Kritik unserer Patienten und/oder Kunden aktiv zu erfragen die eigenen Leistungen kontinuierlich zu überprüfen und nach Möglichkeit zu verbessern das Qualitätsmanagementsystem nach dem erfolgreichen Prinzip von Delegation von Aufgaben und Verantwortungen auszurichten und Ergebnisse externer Qualitätssicherungsverfahren zur internen Qualitätsverbesserung systematisch zu nutzen.

Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

Das interne Qualitätsmanagement im AK Wandsbek ist wie folgt aufgestellt:

A) Direktorium

Die Hauptverantwortung für das Qualitätsmanagement im AK Wandsbek liegt beim qualitätsverantwortlichen Direktoriumsmitglied, insbesondere in der:

- Sicherstellung der Einhaltung der festgelegten Qualitätspolitik und Planung der Qualitätsziele
- Initiierung von Qualitätsprojekten und Selbst- und Fremdbewertungsverfahren
- Bereitstellung der dafür erforderlichen Ressourcen.

B) Abteilungsleitungen

Im ärztlichen und pflegerischen Bereich sind diese verantwortlich für das Qualitätsmanagement in ihren jeweiligen Abteilungen.

C) Qualitätskoordinator

Aufgaben:

- Umsetzung der Zielvorgaben der Unternehmensleitung und des Direktoriums
- Koordination und Begleitung aller Maßnahmen des Qualitätsmanagements in Abstimmung mit dem Direktorium
- Initiierung von Qualitätszirkeln
- Krankenhausansprechpartner bzgl. externer Qualitätssicherung
- Qualitätsbeauftragter Hämotherapie
- Medizinische Schadensfälle

- Durchführung von Patientenbefragungen
- Beschwerdemanagement

D) Qualitätsbeauftragte in den Fachabteilungen

Diese sind Ansprechpartner für den Qualitätskoordinator in Fragestellungen des kontinuierlichen Qualitätsverbesserungsprozesses in den klinischen Bereichen. Sie unterstützen die Abteilungsleitung in qualitätsrelevanten Fragestellungen.

Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich in 2004 an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

- Pilotprojekt für eine telefonische Patientenzufriedenheitsbefragung auf 5 Stationen zweier Fachabteilungen
- Start einer Patientenzufriedenheitsbefragung auf 16 Stationen aller Fachabteilungen in Zusammenarbeit mit der FG Metrik
- Permanent-Auswertung der Patienten-Meinungskarte
- Umsetzung der Hamburger Erklärung
- Durchführung von internen Audits für Hämotherapie in 2 Bereichen
- Durchführung einer Evaluation des KLINOVA-Programms „Belegungsmanagement“ als LBK-interne Evaluation
- Evaluation des eingeführten Pflegesystems „Primäre Verantwortung“
- Auf allen Stationen jährliche Überprüfung und Aktualisierung der etablierten Standards und Leitlinien im Pflegedienst
- Unternehmensrevision „Qualitätsmanagement im LBK“
- Teilnahme am „Dekubitusprojekt“ der EQS Hamburg
- Mitarbeit im Fachgremium Pflege der EQS/HKG

- Patientenbefragungen
- Einführung eines Beschwerdemanagementsystems
- Einführung eines Pflegeexpertenkonzeptes
- Einführung eines modernen Wundmanagements auf allen Stationen
- Flächendeckende Einführung der LBK-einheitlichen Patientendokumentation TEMPA
- Mitarbeit im Projekt „Zertifikat Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“
- Krisenmanagement: Erstellung der aktuellen Krankenhaus Alarm- und Einsatzplan inkl. Evakuierungsplan

- Dekubitusinzidenz: Fallanalysen gemäß EQS

Weitergehende Informationen

Verantwortlicher für den Qualitätsbericht des Direktorium AK Wandsbek ist das qualitätsverantwortliche Direktoriumsmitglied:

Herr Prof. Dr. Wolfgang Dauch

Telefon: 040 1818 83 1611

Fax: 040 1818 83 1909

Qualitätskoordinator:

Herr Rüdiger Timmann

Telefon: 040 1818 83 2232

Fax: 040 1818 83 2636

Beschwerdemanagement:

Frau Andrea Reincke

Telefon: 040 1818 83 3565

Fax: 040 1818 83 3233

Mailanschrift:

Info@ak-wandsbek.lbk-hh.de

Internet: www.ak-wandsbek.lbk-hh.de

- Informationsbroschüre für Patienten und Besucher 2004
- Fachabteilungsflyer

Ergebnisse der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

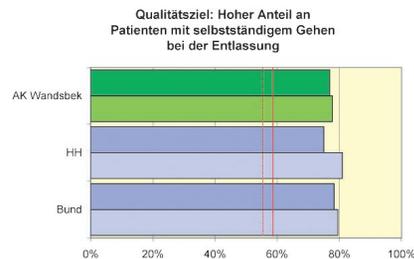
Die Krankenhäuser der LBK Hamburg GmbH möchten die zukünftige Diskussion, wie die Transparenz der Ergebnisqualität gefördert werden kann, bewegen. Aus diesem Grund legen alle LBK-Kliniken erstmalig in Deutschland sonst nur anonymisiert genutzte Informationen offen. Im Jahre 2004 haben die Krankenhäuser in 19 bundesweit festgelegten Leistungsbereichen 212 so genannte Qualitätsindikatoren gesammelt. Diese Informationen werden zur Messung und

zum anonymisierten, bundesweiten Vergleich der Qualität in Medizin und Pflege verwendet. Das AK Wandsbek legt hier detaillierte Inhalte offen, die über die gesetzliche Anforderung, die Vollständigkeit der Dokumentation zu benennen, weit hinaus gehen. Aufgrund des Umfangs der statistischen Daten kann die Ergebnisdarstellung an dieser Stelle bei der Erläuterung der Qualitätsindikatoren nur auszugsweise erfolgen.

Unsere Erfahrungen im Umgang mit diesen Qualitätsindikatoren zeigen, dass sich die Daten der externen Qualitätssicherung trotz mancher Einschränkungen zur Steuerung des internen Qualitätsmanagements eignen. So haben wir aus den Daten Optimierungspotentiale erkannt und entsprechende Maßnahmen getroffen, um die qualitativ hochwertige Versorgung unserer Patienten zu sichern und weiter zu verbessern.

Hüftgelenknahe Femurfraktur

Es ist unser Ziel nach Operation eines Oberschenkelhalsbruchs die Gehfähigkeit der Patienten zu erhalten. Obwohl das AK Wandsbek einen überdurchschnittlich hohen Anteil von über 85-jährigen Patienten versorgt, gelingt dies auf dem Niveau der im Landes- und Bundesdurchschnitt meist jüngeren Patienten.

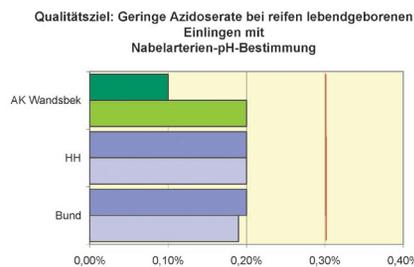


- 2003
- 2004
- AK Wandsbek 2003
- AK Wandsbek 2004
- Referenzwert (Bund) 2003
- ⋯ Referenzwert (Bund) 2004

Geburtshilfe

Der Parameter beschreibt den kindlichen Zustand nach der Geburt und ist Ausdruck der Geburtsleitung.

Trotz des hohen Anteils an Risikogeburten in dem geburtshilflichen Zentrum AK Wandsbek ist nur eine minimale Abweichung vom Landes- und Bundesdurchschnitt festzustellen.



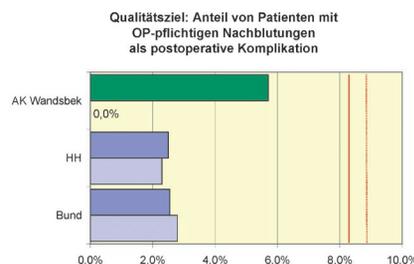
- 2003
- 2004
- AK Wandsbek 2003
- AK Wandsbek 2004
- Referenzwert (Bund) 2003
- ⋯ Referenzwert (Bund) 2004

Karotis-Rekonstruktion

Im Anschluss an Operationen der Halschlagader kam es im Jahre 2003 bei 2 von 35 Patienten zu operationspflichtigen Nachblutungen. Im Jahr 2004 wurde bei keiner der 48 Operationen eine Nachblutung beobachtet.

Die Balkendiagramme sind eindrucksvoll, aber die Fallzahlen sind zu gering für weiterreichende Interpretationen.

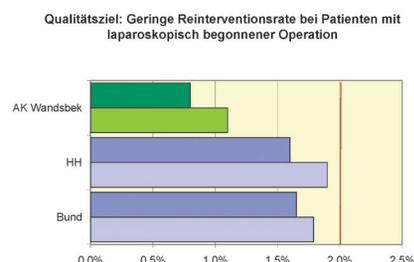
2003 hat die Abteilung alle Maßnahmen ergriffen, um die Sicherheit der Patienten bei diesem operativen Eingriff zu erhöhen.



- 2003
- 2004
- AK Wandsbek 2003
- AK Wandsbek 2004
- Referenzwert (Bund) 2003
- ⋯ Referenzwert (Bund) 2004

Cholecystektomien

Bei der laparoskopischen Entfernung der Gallenblase liegt die Anzahl der erforderlichen Zweitoperationen sichtbar unter dem Landes- und Bundesdurchschnitt



- 2003
- 2004
- AK Wandsbek 2003
- AK Wandsbek 2004
- Referenzwert (Bund) 2003
- ⋯ Referenzwert (Bund) 2004

Die transparente Darstellung der von Patienten erwarteten Leistungen erleichtert Kostenträgern die Beratung ihrer Versicherten und fördert das Vertrauen zwischen allen Beteiligten. Die LBK Hamburg GmbH kooperiert unter Wahrung aller datenschutzrechtlichen Bestimmungen mit Kostenträgern, Ärztekammer und Verbraucherzentrale, um gemeinsam die tatsächliche Behandlungsqualität zu beurteilen. Erster Part-

ner in diesem innovativen Projekt ist die Techniker Krankenkasse (TK). Die Zusammenarbeit zwischen Klinik und Kostenträger macht eine so genannte longitudinale Darstellung der Patientenversorgung möglich. Auf diese Weise können auch Daten (z.B. aus Versichertenbefragungen) über den ambulanten und stationären Behandlungsverlauf vor, in und nach der Klinik sowie die Langzeitbehandlungsergebnisse für

Qualitätsmanagement und Patientenberatung transparent gemacht werden. Dies ermöglicht Kostenträgern, Ärztekammer und Verbraucherzentrale eine bessere Beratung. Gleichzeitig lernen die Kliniken der LBK Hamburg GmbH aus diesen Daten, wie sie ihre Patienten noch besser versorgen können.

Lageplan

